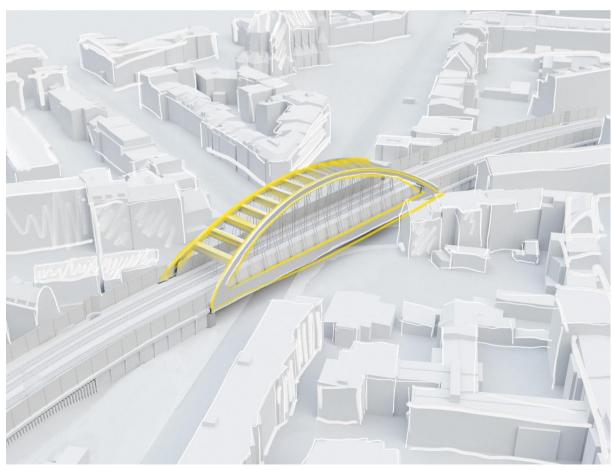
Impulspapier zur Gestaltung der Sternbrücke

Kreativwerkstatt.Sternbrücke

August 2021 - Februar 2022



Inhalt

Hintergrund und Ziel	1
Aufbau	2
Bestandteile der Kreativwerkstatt. Sternbrücke	3
Infomarkt	3
Kreativ-Workshop	4
Online-Beteiligung	5
Impulse aus dem Beteiligungsprozess	6
Übergeordnete Hinweise	6
Brückendesign	7
Raumgestaltung	13
Raumnutzung	13
Verkehr unter der Brücke	14
Clubs & Kulturhaus	15
Ausblick	16
Danksagung	17

Hintergrund und Ziel

Die Altonaer Sternbrücke muss erneuert werden. um den aktuellen zukünftigen Anforderungen des Schienenverkehrs in Hamburg standzuhalten. Mit ihrer fast 100-jährigen Betriebszeit hat die Sternbrücke das Ende ihrer technischen Nutzungsdauer erreicht. Vor diesem Hintergrund plant die DB Netz AG den Neubau der Brücke.

Als denkmalgeschütztes Bauwerk verbindet die Brücke die Vergangenheit des Stadtviertels mit der Gegenwart: Im unmittelbaren Umfeld der Brücke ist ein für Hamburg kulturell bedeutendes und dichtes Umfeld entstanden, dem durch den Neubau der Brücke wesentliche Veränderungen bevorstehen. Die neue Brücke wird, neben der Erfüllung technischer Erfordernisse, den Stadtraum, die Ästhetik und vor allem auch die Bedeutung des Ortes für die Stadt Hamburg maßgeblich prägen. wichtiger Baustein des Gesamtprojekts ist deshalb die Gestaltung der Brücke von großem Interesse und wird von der Öffentlichkeit sehr eng und kritisch begleitet.

Vor diesem Hintergrund hat die DB Netz AG von September 2021 bis Februar 2022,

mit Unterstützung der ifok GmbH, einen Beteiligungsprozess zur Gestaltung der Sternbrücke und ihrer Umgebung durchgeführt. Der Bau der neuen Brücke dabei aufgrund stand fortgeschrittenen Planfeststellungsverfahrens nicht zur Diskussion. Ziel war es vielmehr, interessierte und betroffene Bürger:innen und relevante Akteure in den Gestaltungsprozess Brücke der zu integrieren, um die Bedürfnisse bezüglich der Gestaltung der Brücke und des umliegenden Stadtraums bestmöglich in der Planung der Brücke berücksichtigen können. Der Beteiligungsprozess Kreativwerkstatt.Sternbrücke fand auch vor dem Hintergrund des kritisierten Mangels Beteiligungsmöglichkeiten Gestaltung der Sternbrücke statt.

Die Impulse und Ideen aus der Kreativwerkstatt werden in die weitere Konzeption der Sternbrücke einfließen: Die gesammelten Hinweise aus dem Beteiligungsprozess sind in den Ausschreibungstext zur Gestaltung der Brücke eingeflossen.

Aufbau

Das vorliegende Impulspapier stellt eine strukturierte Sammlung der Inhalte dar, die in den verschiedenen Formaten im Rahmen des Beteiligungsprozess Kreativwerkstatt.Sternbrücke eingebracht wurden. Dazu gehören mündliche Beiträge, Zeichnungen und Skizzen aus dem Kreativ-Workshop sowie schriftliche Hinweise aus der Online-Beteiligung, die auf der Webseite zur Kreativwerkstatt zusammengefasst wurden. Die Erstellung des Impulspapiers erfolgte durch die ifok GmbH, die den Beteiligungsprozess zur Gestaltung der Sternbrücke und ihrer Umgebung im Auftrag der DB Netz AG konzipiert und moderiert hat. Kreativwerkstatt.Sternbrücke wurde ferner durch das Architekturbüro Sauerzapfe

als Fachpartner unterstützt und durch die weiteren beteiligten Vorhabenträger (Behörde für Verkehr und Mobilitätswende, Bezirksamt Altona und Lawaetz-Stiftung) als Vertreter der umliegenden städtischen Räume begleitet.

Die Impulse sind im Folgenden nach Themen sortiert und sollen ein fundiertes Stimmungsbild der Kreativwerkstatt vermitteln. Dies bedeutet, dass das Papier die Heterogenität der Beiträge und Perspektiven der Teilnehmenden abbildet, die es zu verschiedenen Sachverhalten in den Beteiligungsformaten gab. Impulse, die sich inhaltlich überschneiden, wurden zusammengefasst.



Bestandteile der Kreativwerkstatt. Sternbrücke

Der Beteiligungsprozess der Kreativwerkstatt.Sternbrücke umfasste unterschiedliche Formate und Schwerpunkte. Ziel war der es, Öffentlichkeit ein möglichst breites

Angebot zur Information und Beteiligung anzubieten und aus der Öffentlichkeit verschiedene Perspektiven, Ideen und Hinweise zur Gestaltung der Brücke und des Umfelds einzuholen.

1. Infomarkt

Der Infomarkt am 30. September 2021 bildete den Auftakt der Kreativwerkstatt und diente der Vorstellung des aktuellen Planungsstands. Des Weiteren bot er die Gelegenheit eines Austauschs zwischen den Vorhabenträgern, Fachexpert:innen sowie Bürger:innen zur kritischen Bewertung des Projekts Sternbrücke.

Der Infomarkt informierte zudem über die einzelnen Beteiligungsschritte im Rahmen der Kreativwerkstatt. Sternbrücke.
Zusätzlich zeigte das Architekturbüro Sauerzapfe kreative Gestaltungsoptionen anhand vergleichbarer Bauwerke auf.

Die Teilnehmenden des Infomarkts waren dazu eingeladen, ein erstes Feedback zum vorgestellten Beteiligungsprozess sowie den groben Gestaltungsideen abzugeben. Im Ergebnis wurden erste Hinweise, Bedürfnisse und Gedanken Gestaltung der Brücke und des Umfeldes aufgenommen, die der Konzeption der anschließenden Kreativwerkstatt dienten. zentraler Hinweis lag in Forderung, die Gestaltung der Brücke nicht getrennt von der Umfeldgestaltung zu betrachten und die Möglichkeiten der Beteiligung zum umliegenden Raum zu nutzen. Der Infomarkt wurde in großen Teilen aufgezeichnet ist unter und folgendem Link einsehbar:

https://www.dialogsternbruecke.de/infomarkt.

2. Kreativ-Workshop

Der Kreativ-Workshop am 23. Oktober 2021 richtete sich an alle interessierten und betroffenen Bürger:innen und weitere relevante Akteure. Über Teilnehmer:innen nahmen am Workshop im Hamburger betahaus teil. Ziel des Kreativ-Workshops war es, Interessierte und Betroffene in den Gestaltungsprozess Bedürfnisse zu integrieren, um die hinsichtlich der Gestaltung der Brücke des umliegenden Stadtraums bestmöglich in der Planung der Brücke berücksichtigen zu können.

Die Teilnehmenden diskutierten gemeinsam mit Vertreter:innen der Bahn, der Behörde fiir Verkehr und Mobilitätswende, dem Bezirksamt Altona, Lawaetz-Stiftung der sowie dem Michael Batz Lichtkünstler und Architekten des Büro Sauerzapfe über Spielräume, Ideen und Anforderungen an die Planung der Brücke sowie deren Umfeld. An mehreren Kreativ-Tischen konnten die Anwohner:innen mit den Projektverantwortlichen in Kleingruppen über Einzelaspekte der Gestaltung diskutieren. Hier wurden auch Fragen für die DB Netz AG formuliert, die im Nachgang der Veranstaltung auf der Projekt-Internetseite beantwortet wurden.

Zudem wurden Skizzen gezeichnet, anhand von diversen Plänen verschiedenste Aspekte besprochen, erklärt und diskutiert, sowie Modelle erstellt.

In diesem intensiven Austausch wurde erneut deutlich, dass die Sternbrücke neben ihrer technischen Funktionalität einen hohen identitätsstiftenden Charakter für den gesamten Stadtteil hat. Neben der Kritik am bisherigen Planungsund Beteiligungsprozess zur Sternbrücke war die Forderung nach einer Umfeldgestaltung, die die Sternbrücke als Teil eines gewachsenen, urbanen Gesamtraum versteht, ein übergeordneter Bestandteil der Diskussion. Insbesondere die Verbindung zwischen Brücken- und Umfeldgestaltung war Teilnehmenden ein zentrales Anliegen. Als Ergebnis des Workshops wurden die diskutierten Themen thematisch sortiert und zusammengefasst. Auf der Basis der Ergebnisse wurden im Anschluss erste Visualisierungen erstellt, Teilnehmenden die Ideen der aufgreifen verbildlichen. Diese und Visualisierungen wurden in der anschließenden Online-Beteiligung durch Öffentlichkeit kommentiert. detaillierten Ergebnisse sowie Fotos des Kreativ-Workshops sind zu finden unter: https://www.dialog-

sternbruecke.de/ergebnisse.

3. Online-Beteiligung

Am 27. Januar 2022 startete mit einer digitalen Info-Veranstaltung die Online-Beteiligung zu den Ergebnissen des Kreativ-Workshops. Ziel der Online-Beteiligung war es, die Aufarbeitung der bis dato gewonnenen Erkenntnisse in Form von Visualisierungen zu präsentieren und mit interessierten Bürger:innen und Anwohner:innen zu diskutieren. Im Anschluss war die Öffentlichkeit dazu eingeladen, die verschiedenen Visualisierungen zu kommentieren und so ihre Impulse einzubringen. Die zusammengefassten Kommentare aus der Online-Beteiligung stehen auch nach dessen Beendigung online zur Verfügung.

Die aufgearbeiteten und durch Visualisierungen verdeutlichten Hinweise aus der Öffentlichkeit sind zu finden unter:

https://www.dialogsternbruecke.de/ergebnisse-beteiligung.



Quelle: DB Netz AG

Die Hinweise zur Gestaltung der Brücke wurden zusammengefasst und durch das Architekturbüro Sauerzapfe visualisiert: https://www.dialog-sternbruecke.de/online-beteiligung/bruecke.

Impulse aus dem Beteiligungsprozess

Im Zuge des Beteiligungsprozesses wurden neben vielen Hinweisen zur Brückengestaltung auch Anforderungen und Ideen zum Umfeld gesammelt. Hierbei wurde vor allem deutlich, dass die Brücke und das Umfeld als Gesamtheit betrachtet und gestaltet werden muss.

1. Übergeordnete Hinweise

Den Teilnehmenden war es ein überaus wichtiges Anliegen, den Beteiligungsprozess im Sinne einer ganzheitlichen Planung weiterzudenken. Hierfür wurde der Ansatz, in der Kreativwerkstatt auch ganzheitlich mit allen Vorhabenträgern "an einem Tisch" zu arbeiten, als positiver Ausgang für die weiteren Planungs-Prozesse wahrgenommen.

Auch wenn das Umfeld nicht im Zentrum des Beteiligungsprozesses zur Sternbrücke steht, so soll die Brücke derartig gestaltet werden, dass die Anschlussfähigkeit des Bauwerks an die Umgebung gewährleistet wird. Die lokalen Vorstellungen zur Zukunft des Ortes sollen frühzeitig antizipiert werden.

- Idee eines Arbeitsgremiums, in dem alle Vorhabenträger zugunsten einer gemeinsamen Planung vertreten sind
- Forderung nach zukünftig mehr, ganzheitlicheren und früheren Beteiligungsformaten aller Vorhabenträger
- Forderung eines stadtteilplanerischen Wettbewerbs für die Gestaltung des Umfelds der Sternbrücke
- Notwendigkeit der Weiterführung des bestehenden Beteiligungsprozesses auch zur Gestaltung des Umfelds der Brücke

2. Brückendesign

Kleinteiligkeit in der Gestaltung

Die Teilnehmenden hoben die Kleinteiligkeit in der Gestaltung als ein wichtiges charakteristisches hervor, welches sowohl die aktuelle Brückenkonstruktion der Sternbrücke als auch den Gesamtort in Form vieler kleinflächiger und verschachtelter Läden prägt. Die Teilnehmenden sprachen sich zudem überwiegend dafür aus, dass diese Kleinteiligkeit den Raum um die Brücke auch zukünftig prägen solle. Gemeinsam Idee mit der der bestehenden Kleinteiligkeit, wurde häufig auch der Erhalt von Bars und Clubs besonders der Brücke thematisiert. unter Die Hinweise zur Gestaltung der Brücke wurden zusammengefasst und durch das Architekturbüro Sauerzapfe visualisiert.







Quelle: DB Netz AG

- Beibehaltung der Kleinteiligkeit sowohl am Brückenbauwerk als auch an der Untersicht, die den Charme der alten Brücke ausmacht: Kleinteiligkeit gliedert das Bauwerk und wird als gefälliger wahrgenommen
- Förderung der Kleinteiligkeit durch das Herausstellen der Struktur des Bauwerks. Beispielsweise durch offengelegte Stahlträger oder Schweißnähte
- Realisierung von Kleinteiligkeit auch an den Widerlagern und in der Bebauung der freiwerdenden Räume unter der Brücke
- Vereinbarkeit von Kleinteiligkeit in der Gestaltung der Brücke und der Vermeidung von Taubenunterschlüpfen gewährleisten

Materialwahl

Viele Teilnehmende sprachen sich dafür aus, den "Charme" der alten Brücke zu erhalten und alte Materialien wiederzuverwenden. Die Auflagerflächen der Brücke und die Seiten der Kasematten könnten Orte darstellen, an denen alte Bauteile wie z. B. Backsteine, Stahlbleche oder Träger wiederverwendet und entstehende Flächen künstlerisch gestaltet werden können.

Folgende Hinweise wurden benannt:

- Wiederverwendung alter Materialien wie beispielsweise Backsteine oder den Stahl der alten Brücke
- Notwendigkeit, in der Moderne neue Ansätze zu erschaffen und nicht das Alte nachzubilden

Farbwahl

Die Farbwahl der Brücke spielte für die Teilnehmenden des Beteiligungs-Prozesses eine untergeordnete Rolle, da sie symbolisch für die Kritik am bisherigen Planungs- und Beteiligungsprozess stand.

Hinweise zur Farbgestaltung der Brücke wurden zusammengefasst und durch das Architekturbüro Sauerzapfe visualisiert.







Quelle: DB Netz AG

- Prüfung der Möglichkeit einer optischen "Verkleinerung" der Brücke durch die Farbgebung
- Farbgebung je nach Einbettung in Umgebung. Als Beispiel wurde hier die Farbe rostrot bei einer Anpassung an umliegende Klinkerbauten genannt. Weitere Farben, die in diesem Kontext benannt wurden, sind Grau, Braun-Rot, Bronze und Braun.
- Einbeziehung lokaler Graffiti-Künstler zur Farbgestaltung

Beleuchtung

Die Lichtgestaltung im Bereich der Brücke unterliegt wegen der unter ihr verlaufenden Bundesstraße zwar engen gesetzlichen Richtlinien, dennoch kann auch hier die Wirkung der Brücke im Stadtraum beeinflusst werden. Die Mehrheit der Teilnehmenden zeigte sich offen für eine durchdachte und kreative Lichtgestaltung im Sinne Lichtkunst wie beispielsweise einer langsam wechselnden Beleuchtung. Insgesamt befürworteten sie eher einen dezenten Charakter.

Die Hinweise zur Beleuchtung der Brücke wurden zusammengefasst und im unteren Bild durch das Architekturbüro Sauerzapfe visualisiert.

STEE



Quelle: DB Netz AG

- Nutzung der Brücke als eine Plattform für Lichtkunst bzw. ein innovatives
 Lichtkonzept im Zusammenspiel mit der Brückenkonstruktion unter Einbindung von Lichtkünstler:innen
- Konzeption einer dezenten
 Lichtgestaltung, die die Brücke nicht "in
 Szene setzt"
- Konzeption einer differenzierten und dezenten Beleuchtung der Brücke ohne Einbeziehung des Bogens
- Vermeidung von Angsträumen durch dunkle Ecken
- Gewährleistung ausreichender
 Lichtverhältnisse zugunsten der Sicherheit
 von Radfahrer:innen und Fußgänger:innen
- Vermeidung von Lichtsmog

Begrünung der Brücke

Die Begrünung der Brücke stellte sich für die Teilnehmenden des Beteiligungsprozesses als ein wichtiges Thema heraus. Eine Anbringung von Grünpflanzen an der Eisenbahnbrücke ist aus sicherheitstechnischen und betrieblichen Gründen nicht möglich. Auf den angrenzenden Flächen könnte dieses Thema jedoch aufgegriffen und umgesetzt werden.

Die Hinweise zur Begrünung wurden zusammengefasst und durch das Architekturbüro Sauerzapfe visualisiert.





Quelle: DB Netz AG

- Realisierung einer umfassenden Begrünung und Bepflanzung im Rahmen der regulatorischen Möglichkeiten
- Umsetzung innovativer Begrünungs-Möglichkeiten, wie beispielweise durch Moose, Knöterich, Efeu etwa an den Widerlagern/Stützwänden und anderen möglichen Stellen zugunsten der Verbesserung des örtlichen Mikroklimas sowie zur Absorption von Lärm durch eine optimale Oberflächenbeschaffenheit
- Konzeption eines ökologischen und klimafreundlichen Ansatzes zum Bau der Brücke sowie zur Gestaltung der Brücke und ihres Umfelds

Lärmschutz

Die 5 Meter hohen Lärmschutzwände stellten in dem Beteiligungsprozess ein wichtiges Thema dar. Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch nach niedrigeren, und begrünten gläsernen Lärmschutzwänden. gesetzlichen Die Vorgaben zur Erzielung erforderlichen Lärmschutzwirkung schränken die Gestaltungsmöglichkeiten jedoch stark ein. Hauptsächlich gestaltbar ist die Farbe, auch eine Bedruckung der Wände mit bestimmten Motiven ist möglich.

- Verwendung innovativer Materialien zugunsten einer möglichen Verkleinerung der Lärmschutzwände bei gleichbleibender Wirkung
- Prüfung möglicher
 Lärmschutzmaßnahmen direkt am
 Gleis, die eine Verkleinerung der
 Lärmschutzwände bewirken können
- Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Lärmschutz und Ästhetik des Stadtbilds
- Einbindung von Künstler:innen und Integration von Konzepten im Sinne von Kunst am Bau – Ausschreibung eines Wettbewerbs
- Einbindung lokaler Graffiti-Künstler für die Gestaltung der Lärmschutzwände
- Prüfung der Möglichkeiten einer Begrünung der vorgesehenen Lärmschutzwände
- Nutzung der Flächen der Lärmschutzwände zur Energiegewinnung durch die Anbringung von Solarpanels

Untersicht

Die Unterseite der Brücke, auch "6. Fassade" genannt, wird den Ort prägen und stellt durch ihre Größe eine komplexe Gestaltungsaufgabe dar. Auch können Kleinteiligkeit und Großflächigkeit zentrale Gestaltungslinien sein: Einerseits könnte sich die Gestaltung Struktur der der Konstruktion orientieren, wodurch in der Fläche die Stahlprofile und Lücken als solches sichtbar blieben. Andererseits könnte die Fläche auch glatter und ruhiger gestaltet Die Hinweise werden. wurden zusammengefasst und durch das Architekturbüro Sauerzapfe visualisiert.

Folgende Hinweise wurden benannt:

- Initiierung eines Wettbewerbs zur Gestaltung der Unterseite der Brücke insbesondere angesichts der Größe der Fläche und der Relevanz für die Ästhetik des Raums
- Förderung einer innovativen
 Gestaltung der Brücke, um trotz der
 Größe des Bauwerks eine 'Luftigkeit'
 zu erzeugen
- Abstimmung der Beleuchtung mit der Material-Struktur, wodurch eine interessante und kunstvolle Untersicht erzeugt werden kann, die dem Ort Charakter verleiht
- Vereinfachung der Instandhaltung durch den Bau glatter Flächen
- Befürwortung einer kleinteiligen
 Bauweise, die die Konstruktion
 offenlegt bei gleichzeitiger
 Berücksichtigung der Anfälligkeit
 offener Konstruktionen für das Nisten
 von Tauben





3. Raumgestaltung

Unter dem Neubau der Sternbrücke durch die Brücke entstehen neue. überspannte Flächen. Da die Brücke weiter außen aufliegen wird als die aktuelle Konstruktion, werden die Flächen unter der Brücke, auf denen heute eine Bar und ein Kiosk beheimatet sind, ebenfalls größer. Die Art, wie diese Flächen genutzt prägt den Charakter werden, Gesamtbauwerks und des neuen Ortes. In den Gesprächen während der Kreativwerkstatt wurde dabei die grundsätzliche Frage aufgeworfen, ob der Bereich unter der Brücke seinen aktuellen Charakter als Aufenthaltsort behalten oder ob die Brücke eher als Durchgangsort gestaltet werden soll. Grundsätzlich bestand ein Spannungsfeld zwischen der Idee, die Größe der Brücke zu nutzen und diese als eine Art touristische Attraktion positionieren oder diese so dezent wie möglich zu gestalten, um ihren Charakter als Ort der Subkultur zu erhalten. Letztere Position erfuhr deutlich mehr Resonanz Teilnehmenden unter den der Kreativwerkstatt.Sternbrücke.

Folgende Hinweise wurden benannt:

- Erhaltung der Kleinteiligkeit des Umfeldes
- Ermöglichung einer Entwicklung des Raumes anstatt eines vorgegeben Designs
- Beibehaltung des Charmes und der Nostalgie des Ortes (Industrial Style/Chicago Filmset)
- Viel Begrünung und Bepflanzung des Raums
- Forderung der Ausschreibung eines Wettbewerbs für die Gesamtgestaltung des Umfeldes der Brücke

4. Raumnutzung

Der Erhalt des Charakters als Ort der Kultur- und Kunstszene und lebendiger Urbanität war vielen Teilnehmenden des Beteiligungsprozess wichtig. Gleichzeitig war auch die Forderung nach mehr Grünräumen und offenen Flächen für soziale Interaktion abseits des Nacht- und Szenelebens vertreten, was dem Ort einen neuen Charakter geben würde. Die Meinungen waren hier sehr heterogen, so dass keine eindeutigen Tendenzen auszumachen waren.

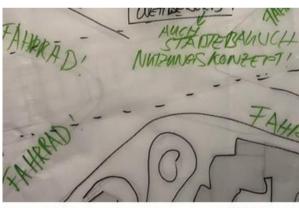
- Gestaltung des Raumes als einerseits pulsierenden Ort mit Kiosken, Clubs, Bars und "Cornern" oder andererseits als beruhigten Ort
- Gestaltung der Flächen unter der Brücke mit einerseits einem Untergeschoss und andererseits einer offenen Durchgangsfläche
- Bebauung des Raums an den Kasematten mit einerseits Ausstellungsräumen, Bars und Clubs

- und andererseits der Begrünung des Raums
- Sicherstellung von mehr Ordnung und Sauberkeit, beispielsweise durch öffentliche Toiletten
- Integration der Brammerfläche in die Planungen
- keine Genehmigung von Gastroketten unter oder im Umfeld der Brücke
- Nutzung der Bebauungspläne als Instrument zur Steuerung einer frühzeitigen Entwicklung

5. Verkehr unter der Brücke

Viele Teilnehmende kritisierten eine auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtete Planung und forderten die Stärkung des ÖPNV und Radverkehrs. Auch Fußgänger:innen soll viel Platz eingeräumt werden und deren Nutzung des Ortes durch passende Lichtkonzepte sicherer gemacht werden.

Anhand folgender Skizzen wurden im Rahmen der *Kreativwerkstatt.Sternbrücke* mögliche zukünftige Verkehrsführungen im Umfeld der Brücke diskutiert.





Quelle: DB Netz AG

- Reduzierung des Verkehrs, unter anderem durch bauliche Unterstützung
- Forderung der Bevorzugung von ÖPNV und Radverkehr
- Forderung eines Gesamtkonzept für den Verkehr auf der Stresemannstraße: Verkehrskonzepte könnten schon heute exemplarisch getestet werden, beispielsweise durch Pop-up Busspuren
- Unverständnis über die Erweiterung der Stresemannstraße im Bereich der Brücke vor dem Hintergrund, dass die Bereiche hinter und vor der Brücke auch perspektivisch nicht verbreitert werden können

6. Clubs & Kulturhaus

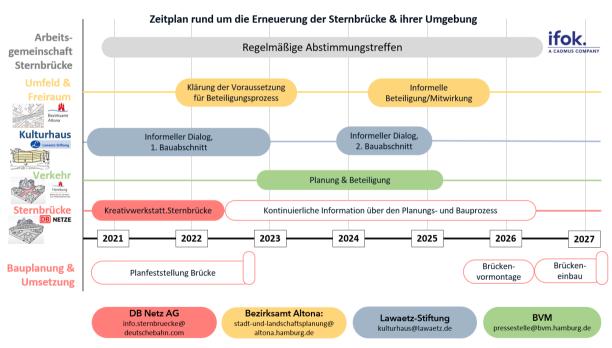
Für die nördliche Fläche der Brücke ist bereits die Bebauung mit einem Kulturhaus im Gespräch - ein Ergebnis des Dialogs zwischen städtischen Akteuren und Clubbetreiber:innen als Möglichkeit zum zukünftigen Verbleib der Clubs an diesem Ort. Im Kreativ-Workshop waren diese Planungen ein großes Thema, wobei fehlenden vor allem Kritik am Beteiligungsprozess beim Thema Kulturhaus geäußert wurde. Während des Workshops wurden alternative Nutzungen dieser Fläche diskutiert insbesondere die mögliche Gestaltung dieses Raums als öffentlich zugänglichen, parkähnlichen Erholungs-Verweilort. Generell kamen viele Ideen zu diesem Thema in der Kreativwerkstatt auf. Häufig in Kombination offener Grünflächen und dichter Urbanität.

- Mehr Kleinteiligkeit in der Gestaltung des Umfeldes vor dem Hintergrund der umstrittenen Idee des Kulturhauses
- Prüfung anderer Zwischenstandorte für Clubs (bilaterale Gespräche sind geplant)
- Prüfung der Idee, Clubs in einem Untergeschoss unter die Brücke und an den Kasematten zu platzieren
- Öffentliche Beteiligung zur Entwicklung der Fläche Nord ("keine zweite Sternbrücke")
- Idee einer Parkanlage, eines Platzes oder einer Art Amphitheater anstatt des Kulturhauses

Ausblick

Die Ergebnisse aus der Kreativwerkstatt.Sternbrücke werden in den weiteren Gestaltungsprozess einfließen. Die gesammelten Hinweise aus Beteiligungsprozess wurden Ausschreibungstext zur Gestaltung der Brücke aufgenommen und möglichen Architekturbüros zur Berücksichtigung zur Verfügung gestellt. Zudem ist vor dem Hintergrund Forderung der ganzheitlichen Planung der Sternbrücke und des umliegenden Raumes

Arbeitsgemeinschaft entstanden, die sich neben der DB Netz AG, im Kern aus der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende, dem Bezirksamt Altona sowie der Lawaetz-Stiftung als Vertreter der umliegenden städtischen Räume zusammensetzt. Als erstes Ergebnis der Zusammenarbeit ist ein Überblick zu den anstehenden Beteiligungs- und Mitwirkungsprozessen entstanden:



Quelle: ifok GmbH

Danksagung

Die DB Netz AG dankt allen Teilnehmenden der Kreativwerkstatt.Sternbrücke für ihr Interesse an dem Prozess, die wertvollen Hinweise zur Gestaltung der Brücke und zum Umfeld sowie auch für das Feedback

zur Notwendigkeit von Beteiligungsprozessen in vergleichbaren Projekten. Diese Hinweise sind auch für zukünftige Brückenprojekte in Hamburg von großer Bedeutung.

